



POSTANSCHRIFT Bundesministerium des Innern, 53108 Bonn

Herrn
Marco Feraudi
In der Unteren Rombach 10 a
69118 Heidelberg

HAUSANSCHRIFT Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

POSTANSCHRIFT Postfach 17 02 90, 53108 Bonn

TEL +49 (0)228 99 681-3780

FAX +49 (0)228 99 681-

BEARBEITET VON Herrn Toben

E-MAIL

INTERNET www.bmi.bund.de

Dienstort Bonn

DATUM Bonn, 9. März 2012

AZ O 3 - 020 809 II - Feraudi -

Sehr geehrter Herr Feraudi,

ich nehme Bezug auf Ihre an den Bundesminister des Innern, Herrn Dr. Friedrich, gerichtete Zuschrift vom 21. Februar 2012, mit der Sie eine aus einem Buch der Autoren Joseph Alois Ratzinger und Peter Seewald – nach Ihrer Interpretation – ersichtliche Verharmlosung des Nationalsozialismus schildern und den Bundesminister des Innern auffordern, den dargelegten Sachverhalt zu prüfen, zur Anzeige zu bringen und dazu Stellung zu nehmen.

Ich darf zunächst darauf hinweisen, dass für die Beantwortung der großen Zahl aus den Kreisen der Bürgerinnen und Bürger an den Minister gerichteten Zuschriften eine spezielle Organisationseinheit – der Bürgerservice – eingerichtet wurde, der im Auftrag des Ministers und des Ministerbüros die Beantwortungen des überwiegenden Teiles der Zuschriften übernimmt, weil diese Aufgabe den Zeitrahmen des Ministers und seines Büros sprengen würde. Ungeachtet dessen wird der Minister stets über die an ihn gerichteten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger informiert und hat dementsprechend über diese Anliegen einen umfassenden Überblick. Ich wurde beauftragt, Ihnen zu antworten.

Zu Ihrem Anliegen, die strafrechtliche Relevanz des Ihrerseits dargelegten Sachverhalts zu prüfen, sei angemerkt, dass das Bundesministerium des Innern weder Er-



SEITE 2 VON 2

mittlungs- noch Strafverfolgungsbehörde ist. Es wird dementsprechend nicht in eine Prüfung der Angelegenheit eintreten, womit auch die Erstattung einer Anzeige nicht in Betracht zu ziehen ist.

Ich rege daher an, Ihr Anliegen in geeigneter Weise den eigens für diesen Aufgabenbereich eingerichteten Strafverfolgungsbehörden vorzutragen.

Darüber hinaus sind die kritische Prüfung und die Bewertung literarischer Werke nicht dem Aufgabenbereich des Bundesministeriums des Innern zuzuordnen. Es wird daher um Verständnis gebeten, dass seitens des Bundesministers des Innern eine Stellungnahme zu dem Ihrerseits bezeichneten Buch und dessen Inhalten unterbleibt.

Ich bitte abschließend, die bei der Bearbeitung Ihres Schreibens aufgrund der – eingangs erwähnten – großen Zahl eingehender und zu beantwortender Zuschriften zu unterschiedlichsten Themenbereichen eingetretene Verzögerung zu entschuldigen.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag

J. Toben
Bürgerservice

Bekanntmachung der Antwort von Bundesinnenminister Friedrich vom 09.03.2012 bei den Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen:

Von: postinex <postinex.mferaudi@web.de>
Gesendet: Sonntag, 1. April 2012 18:45
An: 'volker.kauder@bundestag.de'; 'frank-walter.steinmeier@bundestag.de'; 'rainer.bruederle@bundestag.de'; 'gregor.gysi@bundestag.de'; 'renate.kuenast@bundestag.de'
Betreff: Verharmlosung des Nazionalsozialismus: Wiedergabe des Einschreibens/Rückschein v. 22.3.12 an die Bundestagsfraktionen

Marco Feraudi,
In der Unteren Rombach 10a,
69118 Heidelberg,
den 22. März 2012.

EINSCHREIBEN MIT RÜCKSCHEIN Jeweils an
Herrn Volker Kauder, Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion,
Herrn Dr. Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzenden der SPD-Fraktion,
Herrn Rainer Brüderle, Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion,
Frau Renate Künast, Fraktionsvorsitzende Der Grünen,
Herrn Dr. Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzenden DER LINKEN.

BRIEFTEXT:

Per E-Mail liess ich Sie über mein Herrn Bundesminister des Innern Dr. Friedrich unter dem 21.2.2012 vorgetragenes Anliegen informieren (<http://www.sekten-jugend-kirche.de/BriefAnFriedrich21022012.pdf>), welches die Aussage „Er war selber ein Nazi, aber ein redlicher Mann“ als mögliche Volksverhetzung kritisch betrachtete. Nun liegt die [Stellungnahme des Bundesinnenministeriums vom 9.3.2012](#) vor.

Mit der Aussage „Er war selber ein Nazi, aber ein redlicher Mann.“ soll sich Bundesminister des Innern Dr. Friedrich nicht befassen wollen, denn nach seinem Beauftragten „sind die kritische Prüfung und Bewertung literarischer Werke nicht dem Arbeitsbereich des Bundesministeriums des Innern zuzuordnen.“

(Die Anlagen der Postsendung beinhalteten die o.g. Schriftstücke.)

Entspricht diese Stellungnahme des Bundesinnenministers Ihrer Auffassung und beabsichtigen Sie, selbst tätig zu werden? Ihrer diesbezüglichen Stellungnahme sehe ich dankend entgegen; ich werde sie gern im Internet zugänglich machen.

Mit freundlichen Grüßen gez. Marco Feraudi